

NEUE

Heft 1/Februar 1995 • 7. Jahrgang  
M 13276 F • ISSN 0934-9200



# KRIMINALPOLITIK

Forum für Praxis, Politik und Wissenschaft

## Titelbeiträge von:

Franziska Lamott  
Danielle v. d. Driesch  
Gabriele Kawamura  
Hannelore Maelicke  
Helga Cremer-Schäfer

## Außerdem Texte von:

Klaus Boers  
Joachim Kersten  
Sab Schönmayr  
Christoph Kunz  
Jürgen Neumeyer  
Bernd-Rüdiger Sonnen  
Cora Stephan

## Portrait:

Günther Kaiser

# FRAUEN UND KRIMINALITÄT

Diskriminierung  
des Geschlechts?

## Journalistische Dienstleister ...

Über einen Leserbrief habe ich mich in den letzten Wochen besonders gefreut: »Eine Zeitschrift wie die *Neue Kriminalpolitik* ist gerade in diesen Zeiten notwendiger denn je«, schrieb Herr Dr. Ahrens aus Mannheim. Dessen Karte war nicht die einzige zustimmende Reaktion. Vor allem Fach-Redaktionen der TV- und Rundfunkanstalten sowie der Tagespresse rufen gerne an, wenn sie Recherchematerial für einen kriminalpolitischen Beitrag benötigen oder um einen kompetenten Studiogast oder Gastautor anfragen. Selbstverständlich leisten wir hier gerne kollegiale Hilfestellung. Wir verstehen uns als journalistische Dienstleister in Sachen Kriminalpolitik und es freut uns, wenn unsere Zeitschrift und unsere Autoren in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. *Neue Kriminalpolitik* als Synonym für Diskussionen und Debatten, Kontakte und Vermittlung, Transparenz und Transfer. Das soll auch im Jahr 1995 so bleiben.

Viermal im Jahr *Neue Kriminalpolitik*, zweimal jährlich mit dem 16-seitigen Einhefter *Kriminalsoziologische Bibliografie* –, mittlerweile der einzige aktuell erscheinende Leitfadens für die internationale Fachpublizistik – dazu das *Jahrbuch für Rechts- und Kriminalsoziologie* – darauf

können Sie sich auch in diesem Jahr wieder freuen. Einziger kleiner Wermutstropfen: Mit Beginn des 7. Jahrgangs müssen wir leider unseren Jahres-Abopreis leicht erhöhen. Um genau zu sein: um ganze acht Mark (das Studentenabo um sechs Mark). Der Grund: Die enormen Papierpreissteigerungen. Diese zwingen uns erstmals, die Abopreise zu erhöhen. Ich bin sicher, Sie halten uns trotzdem weiterhin die Treue.

Auch in diesem Heft finden Sie wieder eine Vielzahl informativer und diskussionswürdiger Beiträge. Besonders gespannt bin ich auf Ihre Reaktion auf den Beitrag »Ravensburg ist nicht Washington« von Klaus Boers, der sich kritisch mit den Thesen von Thomas Feltes und Heike Gramckow (»Bürgernahe Polizei und kommunale Kriminalprävention«, Heft 3/1994) auseinandersetzt. Lesen Sie seinen Beitrag ab Seite 22.

Ich bin sicher, auch die anderen Beiträge in diesem Heft finden Ihr Interesse. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen wie immer beste Fachlektüre

Ihr  
Helmut Ortner



Kurt Lenk

### Rechts, wo die Mitte ist

Studien zur Ideologie:  
Rechtsextremismus, Nationalsozialismus, Konservatismus

Der »Deutsche Sonderweg« führt über verschlungene Pfade: Kulturpessimismus, tragisches wie heroisches Bewußtsein, Nationalismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus beschwören immer wieder von neuem alte Mythen.

Lenks Analysen widmen sich zentralen Motiven, die von der Reichsgründung 1871 über die Weimarer Zeit und den Nationalsozialismus bis in die Gegenwart hinein das politische Denken in Deutschland bestimmen haben. So wird der Blick auf deren soziokulturelles und mentalitär-geistiges Ursachengeflecht freigelegt.

Es verwundert nicht, daß im Gefolge der gesellschaftlichen Umbrüche seit 1989 Integrationsmechanismen wie »Volk« und »nationale Identität« wieder wirksam werden, und die davon ausgelösten destruktiven Gewalten gegenwärtig fast weltweit virulent sind. In den vorliegenden Studien werden die hieraus entspringenden Gefahren für demokratische Lebensweisen und Institutionen transparent.

Dem interessierten Leser liefert der Band zugleich Anregungen für eine offensive politische Auseinandersetzung mit einem Erbe, dessen Überwindung nach wie vor aussteht.

1994, 395 S., brosch., 58,- DM, 452,50 öS,  
58,- sFr, ISBN 3-7890-3316-2

Nomos Verlagsgesellschaft  
76520 Baden-Baden

## Frauen und Kriminalität

Die Autorinnen thematisieren die Geschlechterpolitik in der Kriminologie, die Kriminalisierungs- und Strafpolitik, die sich gegen Frauen wendet. Bisher wird das Problem stets im Vergleich zur männlichen Norm diskutiert. Diese Vergleichsmuster sollen abgelegt werden. Unsere Titel-Beiträge ab Seite 28



## Ravensburg ist nicht Washington

»Bürgernahe Polizei und kommunale Kriminalprävention« hieß ein Beitrag von Feltes/Gramckow in Heft 3/1994. Der Tübinger Kriminologe Klaus Boers setzt sich mit deren Thesen kritisch auseinander. Beginn einer neuen Debatte? Unser Forum-Beitrag ab Seite 16



## Junge Männer und Gewalt

Kriminalität und Kontrolle ist als ein »Diskurs« von Männlichkeit zu verstehen. Die geschlechts-spezifische Qualität von Kriminalpolitik erschließt sich nur, wenn Wahrnehmungs- und Erklärungsroutinen geändert werden – mein Joachim Kersten. Sein Beitrag ab Seite 22



Der Skeptiker  
Seit über zwanzig Jahren leitet er das Freiburger Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht. In Forschung und Lehre ist er ebenso bekannt wie anerkannt: Günther Kaiser. Ein Porträt von Sab Schönmayr ab Seite 42



## TITEL

- Frauen und Kriminalität  
Diskriminierung des Geschlechts? 28  
Konstruktionen von Weiblichkeit und die »male stream« Kriminologie  
Franziska Lamott 29  
Straffällige Frauen – Lebenslagen und Hilfeangebote  
Danielle von den Driesch / Gabriele Kawamura 33  
Der Frauenstrafvollzug in den Bundesländern  
Hannelore Malaecke 37

## MAGAZIN

Drogenpolitik: Suche nach Reformen 6 • Untersuchungshaft: Umbau statt Ausbau 8 • USA-Kongreß: Alles unter Kontrolle? 9 • Tagungsbericht: Wege aus dem Ghetto? 11 • Österreich: Reform-Spiele? 12

## MEINUNG

- Land in Angst  
Cora Stephan 15

## FORUM

- Ravensburg ist nicht Washington  
Klaus Boers 16

## BEITRAG

- Junge Männer und Gewalt  
Joachim Kersten 22

## PORTRAIT

- Günther Kaiser – Der Skeptiker  
Ein Portrait von Sab Schönmayr 42

## RUBRIKEN

- Editorial 3  
Praxis 44  
Recht 46  
Terminal 47  
Bücher 48  
Vorschau / Impressum 50